



Leitfaden

# BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

Handlungsempfehlungen für Unternehmen zur  
Umsetzung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes

# Vorwort

Niederösterreich ist ein Land der Pendlerinnen und Pendler: Nahezu 850.000 Menschen überqueren Tag für Tag zumindest eine Gemeindegrenze in Niederösterreich, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen. Es ist daher wenig verwunderlich, dass 25 Prozent aller in NÖ zurückgelegten Wege jene zur Arbeit sind.

Bei unseren Bemühungen, die Mobilitätswende in Niederösterreich voranzutreiben und Menschen zum Umstieg auf umweltfreundliche und gesunde Mobilität zu motivieren, sind Arbeitswege daher eine wichtige Stellschraube. Das wird vor allem dann klar, wenn man weiß, dass heute 61 Prozent der Arbeitsfahrten mit dem eigenen Auto zurückgelegt werden.

Das Land Niederösterreich hat deshalb die Zusammenarbeit mit den Verantwortungsträgern der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer gesucht. Im Miteinander wollen wir Lösungen für die Herausforderung der Mobilitätswende finden. Und dabei spielt das betriebliche Mobilitätsmanagement eine große Rolle.

Mit diesem neuen Leitfaden wollen wir Unternehmerinnen und Unternehmern Handlungsempfehlungen in die Hand geben, wie wir gemeinsam in die Zukunft gehen können. Dabei geht es nicht nur um gesellschaftlichen Mehrwert durch Klima- und Umweltschutz. Unternehmen können durch geschicktes Management auch Kosten sparen, die Zufriedenheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhöhen und nicht zuletzt freiwerdende Flächenkapazitäten nutzen.



LH Johanna Mikl-Leitner und LR Ludwig Schleritzko

Gerade in Verbindung mit neuen Ticket-Angeboten im Öffentlichen Verkehr, dem Ausbau von Bus- und Bahnangeboten durch das Land NÖ um bis zu 30 Prozent oder weitere Mobilitätsdienste, wie etwa das Leihradsystem nextbike, können sich einige Chancen für Ihr Unternehmen ergeben.

Einmal mehr zeigt uns dieses Thema aber auch klar auf, dass wir nur im Miteinander zwischen Öffentlicher Hand, Verwaltung und Betrieben Lösungen für die drängendsten Probleme unserer Zeit finden können. Wir alleine können die Welt zwar nicht verändern. Aber wir können und werden in Niederösterreich alles tun, damit es in unserem Land gut weitergeht.

Danke schon jetzt, dass Sie uns dabei unterstützen!

**Johanna Mikl-Leitner**  
Landeshauptfrau

**Ludwig Schleritzko**  
Landesrat für Finanzen  
und Mobilität

# Statements

Mobilität und Wirtschaft gehören untrennbar zusammen. Umso wichtiger ist es, die Mobilität rund um unsere Betriebe möglichst effizient zu gestalten und hier noch vorhandene Potenziale zu nutzen. Das spart Kosten, tut der Umwelt gut und wirkt sich positiv auf Unternehmen und Beschäftigte aus.



Pendeln ist für viele eine Notwendigkeit, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen. Für das Erreichen der Klimaziele ist es wichtig und notwendig, dass ein Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel durch Anreize in den Betrieben gefördert wird. Die Einbeziehung der Mitarbeiter\*innen bei der Erarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für gelungenes Mobilitätsmanagement.



A blue ink signature of Wolfgang Ecker.

**Wolfgang Ecker**

Präsident der Wirtschaftskammer NÖ

A blue ink signature of Markus Wieser.

**Markus Wieser**

Präsident der Arbeiterkammer Niederösterreich  
Vorsitzender des ÖGB Niederösterreich

---

## IMPRESSUM

### Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung

Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16, Tel. 02742/9005-14971, post.ru7@noel.gv.at  
www.noel.gv.at

Autor: Dr. Volker Amann (AVIMO GmbH)

Koordination: Doris Hochmeister, DI Regina Rausch

Gestaltung: Tobias Rümmele

Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei

Fotoquellen: RU7, nextbike, NÖ Bahnen (Bollwein, Wegscheider), myStromer AG - stromerbike.com, BUDDY Carsharing,

Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH

Stand: Oktober 2021, Version 1.0

# Wieso sollten Unternehmen bei dem Thema aktiv werden?

Betriebliches Mobilitätsmanagement ist ein wichtiger Faktor für Klimaschutz und Mitarbeiterzufriedenheit. Bis dato war die betriebliche Mobilität primär am PKW orientiert (eigener PKW bzw. Dienstwagen). Durch die Digitalisierung und neue flexible Mobilitätsangebote sind die Möglichkeiten sehr vielfältig. Da Mobilität meistens nicht das Kerngeschäft ist, fehlt es oft an der Erfahrung in Bezug auf eine effiziente und effektive Umsetzung. Das Land Niederösterreich möchte mit diesem Leitfaden Unternehmen unterstützen die richtigen Schritte in Richtung eines zukunftsfähigen Mobilitätsangebotes für MitarbeiterInnen zu setzen.



## ANREISE ARBEITSPLATZ

- Für viele MitarbeiterInnen ist die tägliche Anreise ohne eigenen PKW eine Herausforderung.
- Employer Branding in Richtung Nachhaltigkeit wird für Unternehmen zunehmend wichtiger. MitarbeiterInnen erwarten sich häufig entsprechende vielfältige Mobilitätsangebote.
- Die Nutzung von Linienverkehr in Kombination mit Alternativen wie Ridesharing, Carsharing oder auch das Fahrrad bieten viel Potential, die Anreise nachhaltiger zu gestalten.



## DIENSTREISEN

- COVID 19 hat gezeigt, dass viele Dienstreisen durch Videotelefonie ersetzt werden können - mit sehr positiven Effekten auf die Produktivität und auch die Lebensqualität von MitarbeiterInnen.
- Über Richtlinien bzw. Handlungsempfehlungen kann das Thema Dienstreisen nachhaltig gestaltet werden.



## KOSTENREDUKTION

- Die betriebliche Mobilität verursacht sehr hohe Kosten.
- Die direkten Kosten sind bekannt: Dienstwagen, Hotel- und Reisekosten etc.
- Gleichzeitig sind oft die indirekten Kosten nicht bewusst: Zeitverlust MitarbeiterInnen, Parkplatz, Parkgebühren, PKW-Kosten für MitarbeiterInnen, CO<sub>2</sub> Kosten etc.
- Einsparungen von bis zu 30% sind mit entsprechenden Maßnahmen realisierbar.



## EMPLOYER BRANDING

- Ein attraktives Mobilitätsangebot für die Fahrt zur Arbeit als auch für Dienstreisen kann ein wichtiger Faktor der MitarbeiterInnen-Zufriedenheit sein.
- Der Dienstwagen als primäres Incentive hat oft mehrere Nachteile (nur für ausgewählte MitarbeiterInnen, hohe Sachbezugskosten, hohe Kosten fürs Unternehmen).
- Gerade vielen jungen MitarbeiterInnen ist die nachhaltige Anreise zum Arbeitsplatz ein Anliegen.



## PARKPLÄTZE

- Die Parkplatzsituation ist in vielen Unternehmen eine Herausforderung und auch mit Kosten verbunden (z.B. Bau- und Instandhaltungskosten).
- Der hohe Flächenverbrauch der Parkplätze beschränkt alternative Möglichkeiten zur Nutzung (Erweiterung Kundenparkplätze, neue Gebäude etc.).
- Im Kern jedes Mobilitätskonzeptes sollte deswegen die Reduktion der Anreise mit dem eigenen PKW stehen.



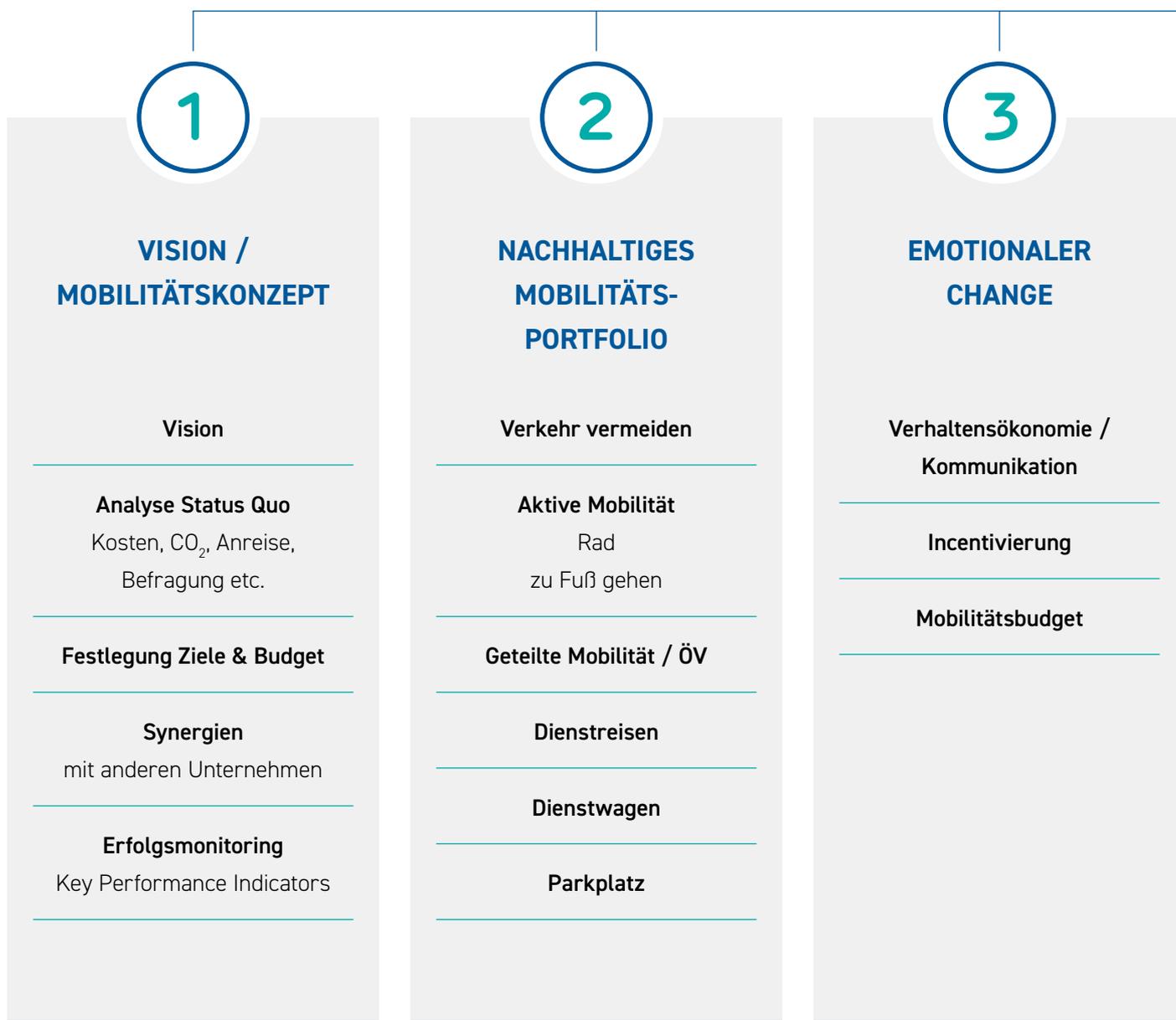
## REDUKTION CO<sub>2</sub>

- Das Bewusstsein für den Klimawandel ist in den letzten Jahren bei EntscheidungsträgerInnen und bei der Bevölkerung deutlich gestiegen.
- Viele Unternehmen setzen deswegen sehr konsequent auf Nachhaltigkeit. Die ersten Unternehmen haben sich Klimaneutralität als klares strategisches Ziel gesetzt.
- Betriebliche Mobilität trägt erheblich zum CO<sub>2</sub> Footprint eines Unternehmens bei.



# In drei Schritten in die Mobilitätszukunft

Für die Planung und Umsetzung eines nachhaltigen betrieblichen Mobilitätsmanagements ist eine strukturierte und durchdachte Vorgehensweise essentiell. Es hat sich bewährt, sich bei der Umsetzung an den folgenden 3 Themenblöcken zu orientieren.





1

## VISION / MOBILITÄTSKONZEPT

Die Möglichkeiten für betriebliches Mobilitätsmanagement sind sehr vielfältig. Deswegen wird empfohlen, als ersten Schritt eine Vision bzw. ein Leitbild zu definieren. Entsprechend dieser Vision kann in weiterer Folge die Ausarbeitung eines Umsetzungsplanes in Form eines Mobilitätskonzeptes erfolgen.

2

## NACHHALTIGES MOBILITÄTSPORTFOLIO

Im Rahmen des Mobilitätskonzeptes werden die geplanten Maßnahmen für ein nachhaltiges Mobilitätsportfolio definiert. Eine Roadmap für die Umsetzung sollte festgelegt werden. Die verschiedenen Themen werden auf den Seiten 12 bis 15 im Detail beschrieben.

3

## EMOTIONALER CHANGE

Jeder weiß aus eigener Erfahrung, dass Verhaltensänderungen oft nicht einfach sind. Die Verhaltensökonomie stellt ein wertvolles Instrument zur Entwicklung von Maßnahmen zur gewünschten Verhaltensänderung dar. Eine Auswahl an Maßnahmen wird auf Seite 16 und 17 im Detail beschrieben.

# Vision / Mobilitätskonzept

## Vision

**Die Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes ist ein langfristiger Prozess über mehrere Jahre. Deswegen ist die Formulierung einer attraktiven Vision bzw. konkreter Ziele sehr wichtig.**

Beispielsweise können die Themen Nachhaltigkeit, Mitarbeitermotivation bzw. auch Kosteneinsparungen im Fuhrpark entsprechend adressiert werden (siehe Praxisbeispiel rechts).

### Praxisbeispiel: Vision eines Unternehmens

- Wir erreichen eine deutliche Reduktion von Fahrten (Anreise Arbeitsplatz, Dienstreisen)
- Die verbleibenden Fahrten erfolgen so weit als möglich nachhaltig (geteilte Mobilität + E-Mobilität + aktive Mobilität)
- Hoher Nutzen für Mitarbeiter: Jeder bekommt eine für ihn optimale Mobilitätslösung

---

## Analyse Status Quo

**Eine umfassende Analyse des Status Quo ist notwendig für die Festlegung der optimalen Maßnahmen. Folgende Themen können bei der Analyse des Status Quo bearbeitet werden:**

### KOSTENANALYSE

Eine transparente Darstellung aller direkten und indirekten Kosten durch betrieblich verursachte Mobilität ist notwendig, um eine entsprechende Entscheidungsgrundlage für Ziele, Maßnahmen und letztlich die Umschichtung von Budgets zu schaffen.

Dabei sollten folgende Kostenpositionen berücksichtigt werden (siehe rechter Block):

- **Direkte Kosten:** Dienstfahrzeuge (inkl. Wartung, Service, Treibstoff, etc.), Flugreisen, Zugreisen, Taxi, Hotelkosten, Reisespesen, Parkplatzkosten (Bewirtschaftung, Miete etc.)
- **Indirekte Kosten Unternehmen:** Parkplätze (Opportunitätskosten), CO<sub>2</sub> Ausstoß (Dienstwagen, Pendelfahrten, Flugreisen etc.), ggf. Opportunitätskosten Reisezeit (PKW Anreise, Flugzeug, Zug, PKW)
- **Indirekte Kosten MitarbeiterInnen:** Sachbezug Dienstwagen, Anreise eigener PKW (ohne Dienstwagen)

## CO<sub>2</sub> ANALYSE

Im Rahmen der Kostenanalyse sollte der aktuelle CO<sub>2</sub> Ausstoß ermittelt werden (siehe indirekte Kosten Unternehmen). Die Bepreisung der Kosten des CO<sub>2</sub> Ausstoßes wird üblicherweise anhand der Zertifikatspreise ermittelt. In den letzten Jahren hat sich der Zertifikatspreis vervielfacht (Stand 6.1.2017: 6 Euro). Zum Zeitpunkt der Erstellung des Leitfadens lag der Preis bei 50 Euro.<sup>1)</sup> Sollten weitere gesetzliche Vorgaben schlagend werden, ist von einem deutlichen Anstieg des Zertifikatspreises auszugehen.<sup>2)3)</sup>

## ADRESSANALYSE (ANREISESPINNE)

Anhand der Postleitzahlen der MitarbeiterInnen und der Unternehmensstandorte kann eine Analyse der Möglichkeiten der Anreiseoptionen der MitarbeiterInnen durchgeführt werden (Beispiel siehe Grafik). Dabei kann beispielsweise die Aussage getroffen werden, wieviele MitarbeiterInnen eine Alternative zum eigenen PKW haben (z.B. Fahrrad, E-Bike oder ÖV-Angebot). Dies zeigt sehr deutlich die Problemstellung auf und erlaubt die gezielte Entwicklung von Maßnahmen (z.B. Ridesharing, Shuttle Busse etc.).

## MOBILITÄTSBEFRAGUNG

Um eine Aussage zum effektiven Mobilitätsverhalten treffen zu können, kann eine Mobilitätsbefragung durchgeführt werden. Dabei kann anhand der Anreizepräferenzen (z.B. ÖV, PKW, Fahrrad etc.) der Modalsplit errechnet werden (prozentuelle Verteilung der genutzten Verkehrsmittel). Gleichzeitig bietet die Mobilitätsbefragung die Möglichkeit, auch andere relevante Präferenzen der MitarbeiterInnen abzufragen, beispielsweise die Bereitschaft für neue Angebote wie Ridesharing oder Shuttle Busse. Der aktuelle Modalsplit ist eine wichtige Kennzahl für das Erfolgsmonitoring.

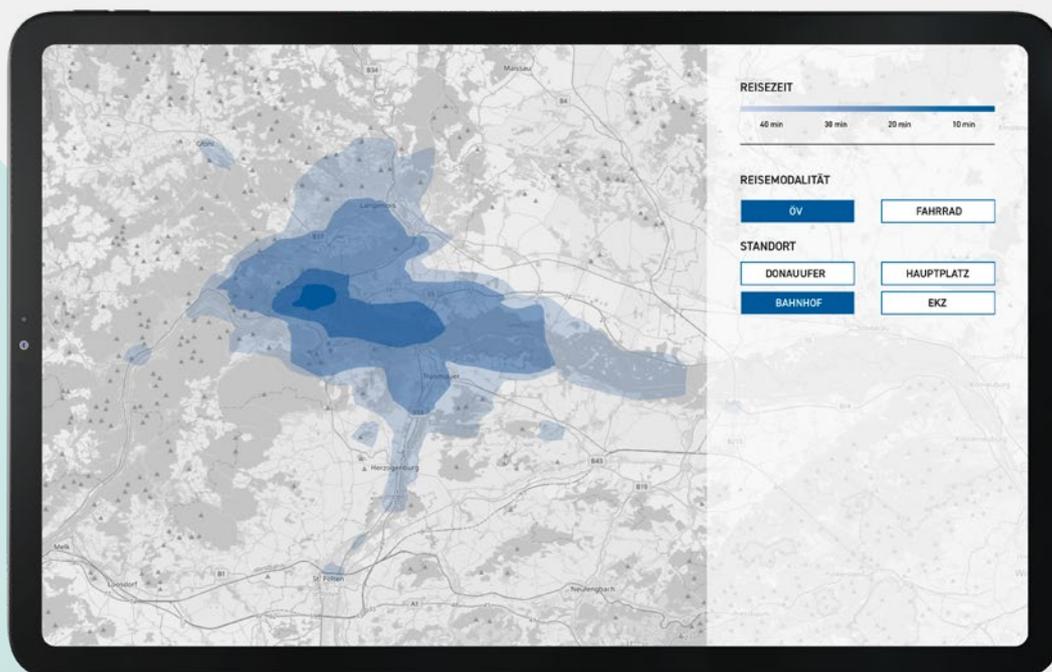
## FAHRZEUGZÄHLUNG

Eine sehr pragmatische Methode zur Ermittlung des Anreizeverhaltens der MitarbeiterInnen (Modalsplit) ist eine regelmäßige Fahrzeugzählung (z.B. PKWs bzw. Fahrräder am Firmengelände). Trotz des großen manuellen Aufwandes, ist dies eine gängige Vorgangsweise in der Praxis. Innovative Methoden wie eine digitale Erfassung werden vermehrt eingesetzt.

1) CO<sub>2</sub> European Emission Allowancespreis, Stand 1.6.2021

2) <https://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/emissionshandel-wie-der-co2-preis-der-klimapolitik-enteilt>

3) <https://www.reuters.com/business/energy/eu-carbon-price-tops-50-euros-first-time-2021-05-04/>



Beispiel Anreisepinne

## Ziele / Festlegung Budget

**Auf Basis der Vision, der Kostenanalyse und der Analyse des Status Quo können konkrete Maßnahmen für die Umsetzung festgelegt werden. Die Ziele sollten idealerweise sehr konkret formuliert werden.**

Für die definierten Ziele und Maßnahmen sollte eine entsprechende Budgetplanung für mehrere Jahre vorgenommen werden. Beispielsweise könnte das eingesparte Budget (aus Fuhrparkreduktion, CO<sub>2</sub> Einsparungen etc.) in die Schaffung nachhaltiger Mobilitätsangebote bzw. in Incentives investiert werden.

### Praxisbeispiel: Vision eines Unternehmens

- 30% des Fuhrparks sind E-Fahrzeuge
- 20% Einsparung von Fuhrparkkosten
- 10% Einsparung an Parkplätzen
- 20% des Fuhrparks besteht aus Poolfahrzeugen (mit Carsharing Technologie)
- 10% der MitarbeiterInnen haben das Jobbike Angebot genutzt
- 30% der MitarbeiterInnen kommen regelmäßig mit dem Rad in die Arbeit

## Synergien mit anderen Unternehmen

**Für manche Umsetzungsthemen empfiehlt sich die Suche nach Synergien mit anderen Unternehmen in der Region.**

Beispielsweise könnten mehrere Unternehmen gemeinsam ein firmenübergreifendes Ridesharing bzw. flexibles Bus Projekt imitieren und umsetzen. So kann leichter die erforderliche kritische Masse an NutzerInnen erreicht werden.

### Praxisbeispiel: Mobility V

Neun Vorarlberger Unternehmen haben sich zusammengeschlossen um gemeinsam die Herausforderungen im betrieblichen Mobilitätsmanagement zu lösen. Das gemeinsame Anliegen ist, „MitarbeiterInnen mit den neuen Mobilitätsangeboten zu begeistern, um nachhaltigen Mehrwert für die Unternehmen und ganz Vorarlberg zu schaffen.“ Die firmenübergreifende Adressanalyse hat ergeben, dass 52% der MitarbeiterInnen keine Alternative zum eigenen PKW haben. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde ein firmenübergreifendes Ridesharing Konzept entwickelt.

[www.mobility-v.io](http://www.mobility-v.io)

## Erfolgsmonitoring (KPI Messung)

**Im Zuge der laufenden Umsetzung sollten der Erfolg anhand zentraler KPIs regelmäßig evaluiert werden.**

Für gewisse KPIs (z.B. Fuhrparkgröße, Auslastung von Poolfahrzeugen, Kosten Dienstreisen) können standardisierte Auswertungen in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Für Kennzahlen, die in keinem IT-System abgebildet sind, sollten fixe Auswertungszeiträume definiert werden (z.B. Modalsplit Anreise).



# Nachhaltiges Mobilitätsportfolio

## Verkehr vermeiden

**Die generelle Vermeidung von Verkehr kann als die effektivste Maßnahme angesehen werden.**

### VIDEOKONFERENZEN

COVID 19 hat uns gezeigt, dass die Zusammenarbeit über Videokonferenzen viele Vorteile bietet. Neben der erhöhten Effizienz haben Videokonferenzen auch das Potential signifikant den Verkehr zu reduzieren. Persönliche Treffen sind natürlich nach wie vor wichtig. Die Entscheidung ob eine Dienstreise notwendig ist muss im Einzelfall individuell getroffen werden. Das Unternehmen kann hier jedoch gewisse Handlungsempfehlungen bzw. Richtlinien erlassen.

### HOMEOFFICE

Auch beim Thema Homeoffice wurden durch die COVID 19 Situation wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen gesammelt. Sowohl MitarbeiterInnen als auch Unternehmen haben die Vorteile von Homeoffice vielfach erkannt. Viele Unternehmen wollen deshalb die Möglichkeit für Homeoffice auch nach COVID 19 weiter anbieten. Klare Regelungen sollten im Einvernehmen mit den MitarbeiterInnen getroffen werden.

## Aktive Mobilität

**Zufußgehen und Radfahren, also jene beiden Mobilitätsformen, bei denen eigene Muskelkraft gefordert ist, sind unbestritten die gesündesten und umweltfreundlichsten Arten sich fortzubewegen.**

In Niederösterreich hat man sich das klare Ziel gesteckt, die täglich in der Aktiven Mobilität (auch in Kombination mit dem Öffentlichen Verkehr) zurückgelegten Wege bis 2030 zu verdoppeln.<sup>1)</sup>

### JOBRAD

Seit 2020 gibt es mehrere Vorteile für die Bereitstellung von Jobrädern an MitarbeiterInnen (steuerliche Vorteile, E-Bike Förderung etc.). Alle Details sind auf der Jobrad Seite von Klimaaktiv ersichtlich und werden laufend aktualisiert.<sup>2)</sup>

Mehrere Jobbike-Leasing-Unternehmen haben den Trend erkannt und bieten Leasing Modelle für Jobräder an. Im Anhang ist eine Auswahl von am Markt aktiven Jobbike Unternehmen gelistet.

1) [https://www.noel.gv.at/noe/P83844\\_Strategie\\_Broschuere\\_050321\\_BT\\_bfrei.pdf](https://www.noel.gv.at/noe/P83844_Strategie_Broschuere_050321_BT_bfrei.pdf)  
2) <https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/radfahren/job-rad.html>

### Erklärung: Wie funktioniert das Jobrad Modell?

- Das Unternehmen stellt dazu interessierten MitarbeiterInnen zu attraktiven Bedingungen ein alltagstaugliches „Dienstfahrrad“ zur Verfügung, das sowohl dienstlich als auch privat genutzt werden kann.
- Die Förderungen kann der Betrieb in Anspruch nehmen und an die Mitarbeitenden weitergeben. Der/die MitarbeiterIn zahlt eine monatliche „Nutzungsgebühr“ für die Privatnutzung des Dienst-Fahrrads/Dienst-Elektrofahrrads.

## Weitere Maßnahmen zur Förderung der Anreise mit dem Fahrrad

- **Fahrradabstellflächen:** um dem Thema Anreise mit dem Rad das entsprechende Gewicht zu geben, sollte eine hohe Verfügbarkeit von Radabstellflächen gewährleistet werden.
- **Duschen:** gerade bei hochsommerlichen Temperaturen könnten Duschen bei viele MitarbeiterInnen gefragt sein.
- **Incentive System:** Vielfach wird die Anreise mit dem Fahrrad mit einem Incentive System wie beispielsweise dem Sammeln von Ecopoints kombiniert.
- **Fahrradwettbewerb:** eine Teilnahme am österreichweiten Fahrradwettbewerb kann ebenfalls als eine sehr wirkungsvolle Maßnahme zur Förderung der täglichen Anreise mit dem Fahrrad angesehen werden.
- **Bikesharing:** Angebote wie beispielsweise Nextbike sind gerade bei Dienstreisen in Verbindung mit ÖV sehr praktisch. MitarbeiterInnen sollten über die Angebote informiert werden.

[niederoesterreich.radelt.at](http://niederoesterreich.radelt.at)



## ÖV / Jobticket

**Unter dem allgemeinen Begriff „Jobticket“ versteht man, dass der Arbeitgeber jedem Arbeitnehmer ausschließlich für die Strecke zwischen Wohnung und Arbeitsstätte eine Streckenkarte steuerfrei zur Verfügung stellen kann.**

Alle DienstnehmerInnen (ArbeiterInnen und Angestellte), die in Österreich öffentliche Verkehrsmittel nutzen und ihr Einkommen in Österreich versteuern, können ein Jobticket beantragen.

Alle aktuellen Infos zum Jobticket sind unter den im Anhang gelisteten Links zu finden.

# Geteilte Mobilität

In vielen großen Städten sind geteilte Mobilitätsangebote wie Carsharing, Bike-Sharing oder Scooter-Sharing weit verbreitet. Auch in Niederösterreich gibt es bereits entsprechende Angebote. Im Folgenden werden die verschiedenen Shared-Mobility Angebote erläutert.

## ÖFFENTLICHES CARSHARING

Das Angebot an öffentlichen Carsharing Fahrzeugen wächst kontinuierlich an. Speziell für Dienstreisen bietet sich die Nutzung von öffentlichen Carsharing Angeboten an, beispielsweise in der Kombination mit der Nutzung von öffentlichem Verkehr. Eine Liste mit in Niederösterreich aktiven Carsharing Anbietern ist im Anhang abgebildet.

## POOLFAHRZEUGE (CORPORATE CARSHARING)

Der Trend geht bei vielen Unternehmen klar zur Bereitstellung von Poolfahrzeugen, vielfach als Elektrofahrzeuge. Damit sind deutliche Kosteneinsparungen möglich. Gleichzeitig haben MitarbeiterInnen oft eine große Auswahl an Fahrzeugmodellen zur Verfügung - teilweise ist auch private Nutzung möglich. Ein großer Vorteil für die MitarbeiterInnen ist die Reduktion der Sachbezugskosten.

## ÖFFENTLICHE LEIHRÄDER

MitarbeiterInnen könnten dazu motiviert werden, dass öffentliche Leihradangebot in Niederösterreich zu nutzen (Nextbike). Auch dieses Modell eignet sich speziell für Dienstreisen in Kombination mit öffentlichem Verkehr.

## FIRMENINTERNE LEIHRÄDER / SCOOTER

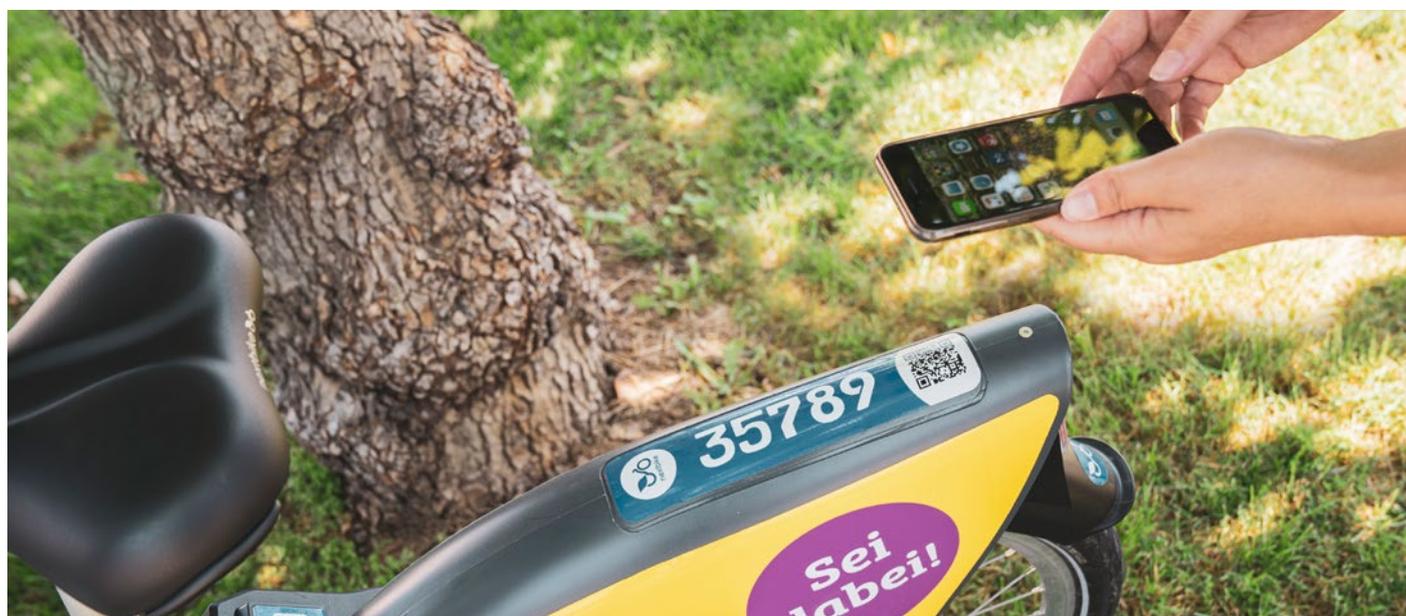
Firmeninterne Leihräder oder Scooter werden oft für kürzere Dienstwege oder aber auch für Mittagessen außerhalb der Firma eingesetzt.

## RIDESHARING

Bei einem Großteil der Pendelfahrten sitzt nur eine Person im Wagen. Adressanalysen zeigen jedoch sehr oft das große Potential für die gemeinsame Anreise zum Arbeitsplatz. Optimal ist es, wenn mehrere angrenzende Unternehmen miteinander ein Ridesharing Angebot starten. Der Einführungsprozess sollte sehr durchdacht umgesetzt werden. Relevante Anbieter sind im Anhang gelistet.

## SHUTTLE BUSSE

Analog zum Thema Ridesharing können auch Shuttle-Busse für das Pooling von Fahrten eingesetzt werden. Teilweise wird in Unternehmen für die Buchung der Fahrten analog zu Ridesharing bereits eine digitale Lösung eingesetzt.



## Dienstreisen

Dienstreisen bieten ein hohes Potential für CO<sub>2</sub>-Einsparungen bzw. auch Kosteneinsparungen für das Unternehmen. Manche Unternehmen gehen aus diesem Grund dazu über, strengere Reiserichtlinien einzuführen und die Nutzung von Videotelefonie zu for-

cieren (siehe auch Kapitel Verkehr vermeiden). Die Reduktion von Flugreisen wird ebenfalls bei einigen Unternehmen speziell eingefordert (Verzicht der Reise bzw. Umstieg auf Zug).

## Dienstwagen / E-Fahrzeuge

Der Trend weg vom Dienstwagen hin zu Poolfahrzeugen wurde bereits ausgeführt. Gleichzeitig haben viele Unternehmen das Ziel, den CO<sub>2</sub>-Flottenverbrauch drastisch zu senken. Viele MitarbeiterInnen verstehen die Vorteile von Elektrofahrzeugen (u.a. Sachbezugs-

ersparnis) und steigen gerne um. Die Bedenken in Richtung Ladeinfrastruktur können oft mit einer detaillierten Betrachtung gelöst werden (z.B. Analyse Wegstrecken bzw. Bereitstellung von Ladekarten).

## Parkplatz

Parkplätze sind wie erwähnt bei vielen Unternehmen ein Engpass bzw. auch ein hoher Kostenfaktor. Die wirkungsvollste Maßnahme wäre die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung. Jedoch ist dies sehr

unpopulär. Die sinnvollste Methode ist die konsequente Umsetzung der im vorliegenden Konzept beschriebenen Maßnahmen, um die Anreise mit dem eigenen PKW (alleine) zu reduzieren.



# Emotionaler Change

## Verhaltensökonomie / Kommunikation

**Die Verhaltensökonomie beschäftigt sich mit der Frage, wie menschliches Verhalten funktioniert bzw. auch beeinflusst werden kann.**

Entscheidungen werden selten rein rational getroffen sondern sind oft emotional beeinflusst. Um MitarbeiterInnen von neuen Mobilitätslösungen zu überzeugen, ist es also sehr hilfreich auch eine entsprechende positive Emotion zu vermitteln bzw. idealerweise einen „Erlebnisraum“ zu schaffen, in dem die MitarbeiterInnen die Vorteile des neuen Verhaltens erleben können (z.B. Testfahrten mit attraktiven Elektrofahrzeugen).

Folgende drei Bereiche sollten bei der Angebotsgestaltung bzw. bei der Kommunikation adressiert werden:



### FINANZIELL

Z.B. Einsparung im Vergleich zum eigenen PKW darstellen. Ggf. können sich einige Familien mit dem neuen Mobilitätskonzept den Zweitwagen einsparen.



### KOMFORT

Das Mobilitätsangebot sollte eine hohe Nutzerfreundlichkeit aufweisen und die Kommunikation entsprechend diese Einfachheit vermitteln.



### SOZIAL

Der soziale Aspekt kann insbesondere über die Herstellung eines Gemeinschaftsgefühls (z.B. Radwettbewerb, Vorbildwirkung durch Führungskräfte etc.) adressiert werden.





## Incentivierung

Obwohl die Verhaltensänderung im Idealfall von den Mitarbeitenden selbst gewollt sein sollte (intrinsische Motivation), hat die Erfahrung gezeigt, dass Incentives unterstützen können. Einige Unternehmen haben deswegen ein Punktesystem eingeführt, mit dem nachhaltiges Verhalten wie Radfahren entsprechend honoriert

wird. Die gesammelten Punkten können in Gutscheine eingelöst werden (z.B. Kooperation mit der regionalen Wirtschaft, Niederösterreich Card etc).

Beispiel Ecopoints: [www.ecopoints.at](http://www.ecopoints.at)

## Mobilitätbudgets

Eine weitere Möglichkeit das Verhalten der MitarbeiterInnen entsprechend zu steuern, ist das Konzept des Mobilitätbudgets. Dabei wird den Mitarbeitenden ein

Budget eingeräumt, mit dem die nachhaltigen Lösungen entsprechend genutzt werden können - auch für den privaten Gebrauch.

# Wegweiser / Checkliste

## 1 Vision / Internes Commitment

Unternehmensleitung und Mitarbeitende müssen sich zum Projekt „betriebliches Mobilitätsmanagement“ bekennen, eine Vision entwickeln und Ziele festlegen.

## 2 Analyse Status Quo

Eine umfassende Analyse des Status Quo sollte die Basis für die Festlegung der Maßnahmen sein. Analysemethoden: Kostenanalyse, CO<sub>2</sub> Ausstoss, Befragung, Anreiseverhalten etc.)

## 3 Maßnahmen festlegen (Mobilitätskonzept)

Im Anschluss sollte ein Maßnahmenplan festgelegt und ein Budget definiert werden – für den Aufbau von Infrastruktur bzw. von Angeboten (Jobticket, Jobrad, Shared Mobility etc.)

## 4 Umsetzung erste Maßnahmen

Die Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes ist ein Prozess über Jahre. In einem ersten Schritt sollte auf eine oder wenige Maßnahmen fokussiert werden.

## 5 Umsetzung Kommunikation / Incentivierung

Das Mobilitätskonzept und die Vision sollte entsprechend attraktiv kommuniziert werden. Incentive Maßnahmen sollten umgesetzt werden.

## 6 Laufendes Monitoring

Der Erfolg der Maßnahmen sollte über ein laufendes Monitoring (KPIs) erfasst werden. Ggf. sind eine Anpassung der Maßnahmen bzw. weitere Maßnahmen notwendig.

FÜR NOCH MEHR INFORMATIONEN

## Links & externe Unterstützung

### BERATUNGSLEISTUNGEN

Für eine effektive und effiziente Abwicklung, empfiehlt es sich auf das Knowhow und die Umsetzungskompetenz von externen Dienstleistern zurück zu greifen. Die Wirtschaftskammer vermittelt gerne passende Berater mit entsprechendem Know How zur Umsetzung von betrieblichem Mobilitätsmanagement in Ihrem Unternehmen bzw. in Ihrer Region. Bei Interesse, bitte um ein kurzes Email an: [oeko@wknoe.at](mailto:oeko@wknoe.at)

 Ökomanagement Niederösterreich fördert die Beratungskosten mit 50% (Wirtschaft) bzw. 70% (Non-Profit).

### INFORMATIONEN ZU MOBILITÄTSTHEMEN / FÖRDERUNGEN / AKTIONEN

**Jobrad:**

[www.klimaaktiv.at/mobilitaet/radfahren/job-rad.html](http://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/radfahren/job-rad.html)

**Jobticket:**

[www.wko.at/service/steuern/Jobticket.html](http://www.wko.at/service/steuern/Jobticket.html)

[www.vcoe.at/service/fragen-und-antworten/wie-bekomme-ich-das-jobticket](http://www.vcoe.at/service/fragen-und-antworten/wie-bekomme-ich-das-jobticket)

**Radwettbewerb:**

[niederoesterreich.radelt.at](http://niederoesterreich.radelt.at)

**Incentive System (Eco Points):**

[www.ecopoints.at](http://www.ecopoints.at)

### JOB-RAD ANBIETER

[www.Bikeleasing.at](http://www.Bikeleasing.at)

[www.Firmenradl.at](http://www.Firmenradl.at)

[www.jobrad.org](http://www.jobrad.org)

### RIDESHARING

[www.b2ride.org](http://www.b2ride.org)

[www.carpoyee.com](http://www.carpoyee.com)

[www.ummadam.com](http://www.ummadam.com)

### BIKESHARING

[www.nextbike.at](http://www.nextbike.at)

### CARSHARING

**Übersicht zu E-Carsharing Gemeinden in Niederösterreich:**

[www.umweltgemeinde.at/e-carsharing-in-niederoesterreich](http://www.umweltgemeinde.at/e-carsharing-in-niederoesterreich)

**Übersicht zu Anbietern in Niederösterreich:**

[www.carsharing.at/carsharing/carsharing-in-niederoesterreich](http://www.carsharing.at/carsharing/carsharing-in-niederoesterreich)

[at.getaround.com](http://at.getaround.com)

[www.buddy-carsharing.at](http://www.buddy-carsharing.at)

[www.fahrvergnügen.at](http://www.fahrvergnügen.at)

[www.familyofpower.com](http://www.familyofpower.com)

### FLEXIBLE BUS-ANGEBOTE (ON-DEMAND VERKEHRE)

[www.vor.at/mobil/anrufsammeltaxi/news/index.dot](http://www.vor.at/mobil/anrufsammeltaxi/news/index.dot)

<https://www.bedarfsverkehr.at>

# Chancen nutzen!

Jetzt betriebliches  
Mobilitätsmanagement in Ihrem  
Unternehmen umsetzen.



**Amt der Niederösterreichischen Landesregierung**

Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr  
Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten

3109 St. Pölten  
Landhausplatz 1, Haus 16

Tel. 02742/9005-14971  
post.ru7@noel.gv.at  
www.noel.gv.at

Download des Leitfadens unter: [www.noel.gv.at/mobilitaetsmanagement](http://www.noel.gv.at/mobilitaetsmanagement)